©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

pania repens *Cat. Cosent., *Bert., *Guss. Syn. et *Herb.!, Tod. Fl. sic. exs. Die europäische Pflanze unterscheidet sich nach DC. Prodr. von der exotischen Normalform nur durch meist sehr stumpfe, nicht stachelspitzige Bracteen; doch fand ich bei Catania auch solche mit sehr spitzen! Auf überschwemmten Weideplätzen nahe dem Meere: Um Catania gemein (Guss. Syn. et Herb.!, Cosent. in Bert., Jan und Philippi in DC. Prodr.); ich fand sie ebenfalls häufig auf feuchten Grasplätzen vor der Arena zwischen *Scirpus Holoschoenus*. Juni—August. ♃.

792. *Vitex agnus castus* L. *Raf. I, *Scuderi, *Fl. med. cont., *Brunner, *Torn. Fossil. In sumpfigen Niederungen nahe dem Meere, an Bächen, Gräben und Flüssen der Tiefregion sehr häufig: Um Villallegra, Leucatia, am Pantano di Giarretta, am Simeto (Tornab. Fossil.), in der Umgebung des alten Fischteiches des Fürsten von Biscari und an anderen Orten (Fl. med. cont.), am Caltabiano!; var. *albiflora*: Am Caltabiano (Guss. Syn.), Simeto (Guss. Syn. et Torn. Fossil.). Juni, Juli. ♄.

LIX. Fam. Verbasceae Bartl.

793. *Verbascum Thapsus* L. *Fl. med., *Guss. Prodr., *Syn. et *Herb.! Stimmt genau mit deutschen Exemplaren und unterscheidet sich gleich diesen durch nochmals so kleine, mehr concave Blüthen, kaum gekerbte, ganz- oder halbherablaufende obere Blätter, die Staubbeutel an Länge 4mal (nicht 2mal) übertreffende vordere Staubgefässe und die sehr dichte Aehre von *thapsiforme* Schrad. Rchb. D. Fl. Taf. 17! Auf steinigen und waldigen Berghöhen (2—5000′) sehr häufig: Milo (!, Guss. Syn.), Nicolosi, Cavaleri (Herb. Torn.!), von Nicolosi zum Monte Zio und in den Bosco Rinazzi, im Serrapizzutawalde, von Zaffarana zur Grotta del Turco, zum Valle Calanna, im Cerritawalde, von Adernò nach Bronte!; selten in der Tiefregion: Catania (Guss. Syn., Fl. med.). Mai—Juli. ⊙.

794. *Verbascum sinuatum* L. Auf Wegrändern, Schuttplätzen, Lavaströmen und sterilen Feldern bis 2500′ sehr gemein: Um Catania überall (Herb. Tornab.!), von da nach Nicolosi, längs der ganzen Ostküste bis Taormina, in der Ebene des Simeto, um Adernò, Bronte etc.! Mai—Juli. ⊙.

(Fortsetzung folgt.)

Literaturberichte.

Moeller Josef. Die Rohstoffe des Tischler- und Drechslergewerbes. 1. Theil: Das Holz. (A. u. d. T.: Allgemeine Waarenkunde und Rohstofflehre, bearbeitet von Benedikt, Braun, Counciler etc. III. Bändchen: Die Rohstoffe etc.) Cassel, Theodor Fischer 1883. 8. VIII und 222 Seiten. Gebunden 4 M.

Im Vorjahre erschien das erste Bändchen einer von der rührigen Verlagsbuchhandlung Fischer in Cassel (unter Leitung von Dr.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Hänlein) herausgegebenen allgemeinen Waarenkunde, das die Stärke und Mahlprodukte behandelte und von Dr. v. Höhnel bearbeitet wurde. Vor kurzem sind nun zwei weitere Bände, die „künstlichen Farbstoffe“ von Dr. R. Benedikt und die oben angeführte Arbeit über Holz erschienen, denen bald zwei weitere (der zweite Theil der „Rohstoffe des Tischler- und Drechslergewerbes“ und die „Nahrungs- und Genussmittel aus dem Pflanzenreiche“) folgen sollen. In so umfassender Weise ist das weite Gebiet der wissenschaftlichen Waarenkunde wohl noch nicht bearbeitet worden und es muss als ein besonderes Verdienst der Verlagsbuchhandlung bezeichnet werden, dass sie es in den gegenwärtigen Zeitverhältnissen unternommen hat, ein derartiges Sammelwerk zu ediren und keine Kosten gescheut, berufene Kräfte zur Bearbeitung der einzelnen Theile heranzuziehen. Möge dem Unternehmen auch der verdiente Erfolg blühen!

Ueber die Arbeit von Dr. v. Höhnel ist schon im Maiheft dieser Zeitschrift (1883, p. 162) ein günstiges Urtheil abgegeben worden. Nicht minder günstig fällt unser Urtheil über das Buch von Moeller aus, das seinen Hauptzweck, die theoretischen Lehren auch dem Praktiker so mundgerecht zu machen, dass alle durch die wissenschaftliche Forschung aufgedeckten Thatsachen ihre entsprechende Verwerthung finden, in wahrlich vorzüglicher Weise erreicht hat. Gerade diese einfache, anspruchslose, übersichtliche und klare Behandlung des Stoffes ist es, die das Buch in ausgezeichneter Weise empfiehlt; es ist bekanntlich nicht Jedermanns Sache, populär zu schreiben und doch alles Wissenschaftlich-Neue in ansprechende Form zu bringen, ohne den wissenschaftlichen Apparat mitzuschleppen; das Buch beweist auch, dass Verf. ein guter Lehrer sein muss, der es weiss, wie er seinen Lehrstoff für alle Kreise, welche an der Kenntniss desselben Interesse haben, zu verarbeiten hat. Dafür zeugt vor Allem die ungemein praktisch gehaltene Gliederung des Stoffes. Eine kurze Einleitung umfasst die Entwicklungsgeschichte und den Begriff Holz, darauf werden der Bau, die Chemie, die technischen Eigenschaften, die Nachahmungen und Verfälschungen besprochen. Diese Abtheilungen des Werkes entsprechen einen allgemeinem Theil, während der letzte Abschnitt „Arten des Holzes“ den speciellen Theil des inhaltsreichen Buches ausmachen. — Wie ernst Verfasser es mit seiner Aufgabe genommen hat, beweist unter anderen, dass er in der „Chemie des Holzes“ alle Inhaltsstoffe in ausführlicher Weise behandelt und zahlreiche Aschenbestimmungen durchgeführt; in den „technischen Eigenschaften“ der Farbe, der Feinheit, Dichte, Festigkeit, Biegsamkeit u. s. w. selbstständige Capitel gewidmet hat. — Die Holzarten sind nach dem natürlichen System zusammengestellt, eine in der That unpraktische Gruppirung, die Verf. aber folgendermassen entschuldigt: „Um die Beschreibung eines Holzes nachzusehen, musste man seine Abstammung und die Stellung der Stammpflanze im System kennen, wie selten wird aber diese Voraussetzung zutreffen! Es gibt keine dem Bedürfnisse entsprechendere Aufzählung, als die in alphabetischer Reihenfolge. Welcher Name

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

sollte aber dann an die Spitze gestellt werden, der lateinische oder der Vulgärname, und welcher von letzteren, da manche exotische Hölzer deren ein halbes Dutzend und mehr haben und in der Regel nur einer derselben bekannt oder gebräuchlich ist. Man wird also zum Register greifen müssen — und damit ist eine dem Wesen der Sache näher tretende Gruppirung im Texte gerechtfertigt. Es schien mir nun keine natürlicher und dem Zwecke entsprechender als die Eintheilung nach dem natürlichen Systeme, denn sie gestattet die Zusammenfassung der den verwandten Arten gemeinsamen Merkmale bei Vermeidung von Wiederholungen und gibt Gelegenheit zu einer kurzen Charakteristik der Familie".

Viele Hölzer, auch solche von unbekannter Abstammung, wie das Ziricotaholz, das Tampinziran, Primaveraholz u. A. sind neu beschrieben. Statistische Daten fehlen, dagegen sind Angaben über Gewinnung und Verwendung den Beschreibungen angefügt. Die zahlreichen Abbildungen sind theils früheren Arbeiten des Verf., theils den besten Werken der botanischen und forstlichen Literatur entnommen, trefflich ausgewählt und bilden eine geradezu prachtvolle Illustration des Buches. Ueberhaupt kann der Ausstattung volles Lob ertheilt werden. H.

Flora von Admont. Von **Prof. P. Gabriel Strobl.** Schluss. Lichenes. 8°. 19 Seiten.

Der vorliegende Aufsatz enthält die Aufzählung von beiläufig 280 Flechtenarten, welche theils von Strobl, theils von anderen Botanikern im Florengebiete beobachtet wurden. Der rühmlich bekannte Lichenologe Dr. S. Poetsch bestimmte das gesammte Materiale, wodurch diese Arbeit erhöhte Bedeutung erhält. Sie kann als ein werthvoller Beitrag zur genaueren Kenntniss der Kryptogamenflora unserer Alpen bezeichnet werden. R.

Dr. L. Rabenhorst's Kryptogamenflora von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. Zweiter Band: Die Meeresalgen von Dr. Ferdinand Hauck. 3.—5. Lieferung. Leipzig. Verlag von Eduard Kummer. 1883. 8°. Seite 112—272 mit zahlreichen Abbildungen und zwei Lichtdrucktafeln (III, IV).

Ueber die beiden ersten Lieferungen dieses gediegenen Werkes wurde in der Oesterr. botan. Zeitschrift ausführlicher berichtet. Die vorliegenden drei Hefte schliessen sich sowohl in Bezug auf den Inhalt, als auch auf die typographische Ausstattung in jeder Beziehung ihren Vorgängern würdig an. In ihnen wird die Hauptmasse der Florideen behandelt, und zwar enthalten sie folgende Familien: *Spyridiaceae*, *Cryptonemiaceae*, *Gigartinaceae*, *Rhodymeniaceae*, *Delesseriaceae*, *Sphaeroccaceae*, *Solieriaceae*, *Hypnaeaceae*, *Gelidiaceae*, *Spongiocarpeae*, *Lomentariaceae*, *Rhodomelaceae* und *Corallinaceae*. Dass diese Hefte eine Fülle genauer Beschreibungen, guter Illustrationen, sowie zahlreiche werthvolle eigene Beobachtungen enthalten, davon wird Jeder sich überzeugen, der sie durchsieht. Die Umgrenzung der einzelnen behandelten Arten ist auch in den drei neuesten Lieferungen eine ebenso glückliche, wie in den beiden ersten und

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

hält die richtige Mitte zwischen unnatürlichem Zusammenziehen einerseits und überflüssigem Zersplittern in unhaltbare Arten andererseits. Jedem österreichischen Phykologen, welcher die Florideen der Adria sicher und verhältnissmässig leicht bestimmen will, wird Dr. Hauck's Flora der Meeresalgen ein unentbehrliches Handbuch sein. Mögen die weiteren Lieferungen rasch erscheinen, damit bald das ganze Werk vollendet vorliegt. R.

Flora des Isargebietes von Wolfratshausen bis Deggendorf, enthaltend eine Aufzählung und Beschreibung der in diesem Gebiete vorkommenden wild wachsenden und allgemein cultivirten Gefässpflanzen. Bearbeitet von **Dr. J. Hoffmann**, herausgegeben von dem bot. Vereine in Landshut. 1883. 12°, 377 Seiten.

Wieder eine jener brauchbaren Localfloren, deren rasche Aufeinanderfolge im Interesse einer botanischen Erforschung noch für so manches Land erwünscht wäre! Das vorliegende Werk, von dem in seinen Leistungen anerkennenswerthen botanischen Vereine in Landshut herausgegeben, erhält durch den Besitz eines Gattungsschlüssels, sowie von bündig gehaltenen Pflanzenbeschreibungen als Bestimmungsbuch weitere Verwendbarkeit und kann daher allen Botanikern Bayerns ob seines gediegenen Inhaltes, gefälligen Form und seiner beispiellosen Billigkeit (3 Mark) bestens empfohlen werden. Beck.

Fr. Wurm: Etiquetten für Schüler-Herbarien. 2. verbesserte und vermehrte Auflage. B. Leipa, J. Künstner.

Der Zweck, dem Schüler zur Vermeidung einer unrichtigen Schreibweise von Pflanzennamen gedruckte Etiquetten (hier von 560 Pflanzen) in die Hand zu geben, scheint, wie uns die zweite Auflage dieser Etiquettensammlung lehrt, in befriedigender Weise erreicht worden zu sein. Doch hätten bei dieser Auflage einige unrichtige Schreibweisen oder Druckfehler (wie *Gliceria, Scrofularia, Eringium, Cordamine, Sanquisorba,* Samenthau u. a. wohl vermieden werden können. Beck.

Dr. J. Leunis: Synopsis der drei Naturreiche. II. Theil. Botanik. 3. Aufl. von **Dr. A. B. Frank.** I. Band. Allgemeiner Theil (II. Abtheilung bis Schluss). Hannover, Hahn, 1883. S. 545—944.

Der zweite Lieferungsband dieses vortrefflichen, umfassenden Werkes, das schon an anderer Stelle ob seines Werthes anerkennend hervorgehoben wurde, enthält nebst der auch gesondert erschienenen und in dieser Zeitschrift schon besprochenen Pflanzenphysiologie in weiterer Folge eine gelungene Zusammenstellung der phytopathologischen Erscheinungen und ihrer Ursachen, sonach die allgemeine Systematik, Paläontologie, Pflanzengeographie und eine übersichtliche Behandlung der Nutzpflanzen und ihrer Produkte. Da wohl in keinem anderen Buche sich alle diese Theile der Botanik in derartig kurzer aber klarer Weise behandelt vorfinden, weiters aber nicht nur zahlreiche Holzschnitte, sondern auch schöne, im Farbendrucke ausgeführte Karten dem mit zahlreichen Literaturangaben versehenen Texte

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

eingeflochten wurden, erwirbt dieses Werk einen von ähnlichen, das ganze Gebiet der Botanik umfassenden Werken noch niemals erreichten Grad der Vollständigkeit. Wer daher über keine grössere botanische Bibliothek zu verfügen in der Lage ist, möge sich dieses trefflichen Werkes bedienen; er wird über alles Wissenswerthe des Pflanzenreiches genügende Auskunft erhalten. Beck.

A. Gremli: Neue Beiträge zur Flora der Schweiz. 3. Heft. Aarau, J. Christen 1883. 52 Seiten.

Da der bekannte Verfasser mit nie erlahmendem Fleisse alle Errungenschaften der systematischen Botanik für die Flora seines Gebietes wohl auszunützen versteht, verdienen seine Beiträge nicht nur in seinem Lande, sondern auch in allen Nachbarländern eingehend gewürdigt zu werden. Dieses Heftchen enthält nun alle seit dem Erscheinen des 2. Heftes gemachten neuen Funde an Pflanzen zusammengestellt oder besprochen, sonach einen Bestimmungsschlüssel der Gattung *Festuca* nach Hackel's Monographie und eine wohlberechtigte Streitschrift gegen die Hybridomanie Brügger's, der bekanntlich 300 neue Bastarte für die Schweiz veröffentlichte.

Beck.

M. Willkomm: Illustrationes florae Hispaniae insularumque Balearium. VII. Stuttgart, E. Schweizerbart, 1883. S. 89—104, Taf. 57—65.

Die 7. Lieferung dieses werthvollen Werkes bringt die Beschreibung, Vergleichungstabellen und Abbildungen von folgenden Pflanzen: *Noccaea Auerswaldii* Willk., *Hutchinsia Aragonensis* Losc. et Pardo, *Guiraoa arvensis*, *Eruca longirostris* Uechtr. mit *E. sativa* Lam., *Silene melandrioides* Lange und deren var. *acutifolia* (Lk.), *S. foetida* Lk., *Arenaria ciliaris* Losc., *A. Loscosii* Texid., *Ranunculus gallecicus* Freyn, *R. Aleae* Willk. und seiner Var. *genuinus, dentatus*, *laciniatus*, sowie seiner Alpenform, endlich von *Paeonia Cambessedesii* Willk. und *P. Broteri* B. et R. Beck.

Deutschlands Gehölze im Winterkleide. Von **F. A. Bösemann.** Hildburghausen 1884.

Das mit Fleiss und Verständniss verfasste Werkchen ist ein analytischer Leitfaden zur Bestimmung der in Deutschland wildwachsenden und allgemein eingeführten Sträucher und Bäume im Winterkleide; es zerfällt in zwei Abtheilungen, von denen die eine die Bestimmung der einzelnen Gruppen und Gattungen, die andere die der Arten enthält. Die circa 250 aufgenommenen Holzgewächse werden in 11 leicht bestimmbare Gruppen getheilt. Eine Einleitung dient zur Erleichterung des Verständnisses, dessgleichen auch die beigegebenen Zeichnungen; auch sind die Tabellen so bearbeitet, dass es selbst für unbewanderte Anfänger nicht schwer sein kann, sich zurecht zu finden. Wir können daher das Werkchen sowohl dem Lehrer, als auch dem Schüler bestens empfehlen, und dürfte dasselbe namentlich auch bei Gärtnern und Forst-Eleven gute Aufnahme finden. Hsk n.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Prof. Dr. Moritz Seubert's Grundriss der Botanik. Zum Schulgebrauch und als Grundlage für Vorlesungen an höheren Lehranstalten bearbeitet von Dr. W. v. Ahles. Fünfte Auflage. Leipzig. C. F. Winter'sche Verlagshandlung. 1883. Preis 1 Mark 80 Pf.

Das unter diesem Titel vor Kurzem erschienene Werk hat als Neubearbeitung des Seubert'schen Lehrbuches nicht unerhebliche Aenderungen erfahren müssen; war doch bekanntlich die 4. Auflage schon bei ihrem Erscheinen nicht mehr zeitgemäss. Die Anordnung des Stoffes ist im morphologischen Theile des Buches dieselbe, wie bei den früheren Auflagen, veraltete Ansichten sind den neueren gewichen, wenig verständliche ganz weggelassen, so z. B. im Capitel über Blattstellung. Wir vermissen nur manchmal eine präcisere Erklärung des Thatsächlichen und möchten manche Abbildungen ganz beseitigt sehen. Um die erstere Ansicht zu erhärten, berühren wir nur ein paar Stellen. Prof. Ahles sagt z. B. bei wiederfrüchtigen Pflanzen (p. 6) allgemein, dass an einem während vieler Jahre ausdauernden Pflanzentheile jährlich neue zur Blüthe gelangende Triebe zur Entwicklung kommen. Das ist z. B. bei *Convallaria* und vielen anderen richtig; aber bei manchen Pflanzen, so bei manchen Compositen, Labiaten etc. dauert kein Pflanzentheil länger als ein Jahr; der oberirdische sammt dem unterirdischen sterben in einem Jahre ab und nur neu getriebene sogenannte Rhizome erhalten sich für das nächste Jahr; ebenso kann man das nicht allgemein nehmen, wenn Prof. Ahles sagt, dass Klammerwurzeln beim Epheu in ihre Unterlage nicht eindringen; sie thun es, wenn es die Unterlage gestattet. Was die Abbildungen betrifft, fallen insbesondere die Schemen der zusammengesetzten Blätter auf; man möchte auf den ersten Blick bestimmte Umbelliferen in denselben suchen, die bekanntlich wohl zerschnittene, aber nicht zusammengesetzte Blätter besitzen, auch sind so hoch zusammengesetzte Blätter, wie sie Fig. 65 darstellt, in der Natur nicht bekannt. Wesentlich weicht die neue Bearbeitung von den früheren Auflagen ab durch die systematische Gruppirung der einzelnen Familien, welche den neueren Anschauungen entspricht; allerdings haben ein paar Familien von zweifelhafter Verwandtschaft nicht die richtige Stellung im Systeme erhalten. Trotz einiger Mängel gehört das Buch jedenfalls zu den besseren in der neueren Zeit erschienenen Lehrbüchern der Botanik. W.

La Naturaleza, Periodico Cientifico de la Sociedad Mexicana de Historia Natural. Tomo VI. Entrega 7. Ortega Reges, Manuel. El gigante de la Flora Mexicana, o sea el Sabino de Santa Maria del Tule del Estado de Oaxaca.

Bekanntlich sind der westlichen Hemisphäre Bäume von gigantischen Dimensionen gar nicht selten. Einer der gewaltigsten Baumriesen wird in der vorliegenden botanischen Notiz ausführlich beschrieben. Es ist diess ein colossales Exemplar von *Taxodium mucronatum* Ten., welches sich mitten im Orte Sa. Maria del Tule im mexicanischen Staate Oaxaca befindet. Seine Höhe wird mit 38 m. 68, der Umfang des Stammes mit 51 m. 88 angegeben. Schon

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Humboldt und Bonpland kannten diesen Baum und stellten ihn vermöge seiner enormen Grösse über die Riesen-Cypresse von Atlisco, den berühmten Drachenbaum von Teneriffa und die ungeheuren Baobab Afrika's. Nach des Autors Schätzung lässt er auch den bekannten Castagnaro di cento cavalli am Fusse des Aetna weit hinter sich zurück, wird jedoch an Höhe von der nicht minder berühmten *Wellingtonia* in Californien übertroffen. Ungeachtet seines hohen Alters, welches nach dem Verf. bis in die Zeiten der zapotekischen Urbewohner Mexicos reichen dürfte, ist dieser merkwürdige Baum in allen seinen Theilen gesund und wohlerhalten und vegetirt sogar sehr üppig fort. Der Querschnitt des Stammes bildet, wie eine in den Text eingeschaltete Illustration zu ersehen gibt, ein sehr unregelmässiges mit vielfachen kleinen Einbuchtungen versehenes Sechseck.

Příhoda.

Correspondenz.

Berlin, am 1. November 1883.

Wohlbehalten und zufrieden mit der Ausbeute kehrte ich Mitte October von meiner botanischen Reise aus der Troas zurück. Eine reiche Flora fand ich in jener Landschaft vor, und besonders in pflanzen-geographischer Beziehung wird mancher interessante Fund zu verzeichnen sein. Beispielweise sei das Vorkommen der *Saxifraga sancta* auf den höchsten Gipfeln des Ida-Gebirges erwähnt. Diese Höhen schmücken sich auch prächtig mit den unzähligen Blüthen von *Acantholimon, Astragalus, Dianthus Welbii, Tulipa Biberstei-niana, Draba olympica, Centaurea Parolinii* u. v. A. Eifrig bin ich jetzt hier unter dem gütigen Beistande Herrn Professor Ascherson's mit der Sichtung meiner Ausbeute beschäftigt, und ich hoffe, in einiger Zeit meine Sammlungen ausgeben zu können.

P. Sintenis.

Lublin (Russ. Polen), am 4. November 1883.

Ich habe in diesem Jahre wieder recht fleissig gesammelt und im Ganzen 500 Arten unserer Flora in 4500 Exemplaren eingelegt. Nun könnte ich von diesen 6 bis 8 vollständige Sammlungen mit je 500 Arten abgeben und zwar zum Preise von 10 Thaler pro Sammlung, welche ich bis zur deutschen Grenze frankire. Bei diesem so geringen Preise könnte mancher Botaniker sein Herbarium mit polnischen Pflanzen bereichern, die doch sonsten nicht zu erhalten sind, da ausser mir Niemand hier sammelt. Meine Exemplare sind reichlich, frisch und instructiv und enthalten viele seltenere Arten.

Ferdinand Karo,
Apotheker am Kriegshospital.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 033

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Literaturberichte. 407-413